

in $\text{CH}_2 < \begin{matrix} \text{CH}_2 \cdot \text{CO} \\ \text{CH}_2 \cdot \text{CO} \end{matrix} > \text{CH}_2$ über. Das Verhalten des *p*-Diketohexamethylens Baeyer's¹⁾ ist ebenfalls erklärlich, da in dieser Verbindung, wegen der Stellung der Carbonyle, kein durch Metall ersetzbares Wasserstoffatom vorkommt²⁾.

403. A. Michael und G. Tissot: Ueber die Brommesaensäure.

(Eingegangen am 16. Juli; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. S. Gabriel.)

Die uns mit Heft 12 der Berichte zugegangene Tagesordnung der Sitzung vom 9. Juli enthält die Ankündigung einer Arbeit von W. Lossen und O. Gerlach über die Brommesaensäure, und da wir diese Säure schon vor einem Jahr dargestellt haben, so sind wir veranlasst, eine kurze Notiz darüber zu veröffentlichen. Wir erhielten die Verbindung durch Behandlung von Citradibrombrenzweinsäure in der Kälte mit überschüssigem Kaliumhydrat; dieselbe stellt eine weisse, krystallinische Masse dar, die bei 215—17° schmilzt, indessen schon bei 195° etwas zusammenfällt, und in Wasser, Alkohol und Essigäther leicht, in Benzol und Chloroform schwer löslich ist. Von den Salzen sind das Calciumderivat, das mit 2 Mol. Krystallwasser, das in Prismen ebenfalls mit 2 Mol. Krystallwasser krystallisirende Baryumsalz, und besonders das in schönen, grossen Prismen erhaltbare Zinksalz, das 8 Mol. Krystallwasser enthält, am charakteristischsten.

¹⁾ Diese Berichte 22, 2170; 25, 1037.

²⁾ Bei der Ausführung dieser Versuche habe ich mich der Hülfe von Hrn. J. Peterhans zu erfreuen gehabt. Ich hatte beabsichtigt, dieselben erst später zusammen mit anderen Additionsversuchen (vergl. Journ. f. prakt. Chem. [2] 49, 23—25) zu veröffentlichen, aber ich erhielt soeben einen Brief von Hrn. Dr. Vorländer, welcher mir mittheilte, dass er ebenfalls zu demselben Resultat gekommen ist. Ich habe diesem Herrn die Fortsetzung des Studiums von dem Verhalten von Natriummalonestern gegen ungesättigte Ketone überlassen.